Oktober 2023 Ausgabe 11

Rundbrief

Inhalt

- Preisträger der Dumeklemmer-Plakette: Hans Müskens 1-2
- Neues von der Herbstversammlung ..... 2 - 3
- Klima im Wandel: Spannender Vortrag von Jong Ulrich Otte .. 4 - 7
- Turmbaas und Nachtwächter: Oliver Posberg stellt sich vor.... 7 - 8
- Die Ratinger Mundart lebt und wird gepflegt 8- 9
- Nachlese zum Jonges-Biwak auf der Seeterrasse..... 10 - 11

Leewe Jong,

die Ratinger Jonges waren und sind immer aktiv und für ihre Stadt engagiert. Das zeigte sich besonders deutlich in der Rückschau auf die vergangenen Monate bei der Herbstversammlung: Da sind nicht nur die vielen gut besuchten Veranstaltungen, Ausflüge und Reisen, für die manchmal sogar eine Warteliste nötig war, oder am beliebten Biwak auf der Seeterrasse oder dem gut besuchten Mundartabend. Das zeigt sich auch an den verschiedenen Projekten, mit denen die Jonges die Geschichte und das Flair unserer schönen Stadt zu bewahren suchen: ob mit dem geplanten Bronzemodell im Poensgen-Park, der Replik des steinernen Löwen am Marktplatz und, und, und. Etwas Sorge bereitet nur die etwas schrumpfende Mitgliederzahl. Deshalb: Macht Werbung, begeistert Nachbarn, Freunde und Bekannte für unseren Verein – es lohnt sich!

Mit freundlichen Jonges-Grüßen
Joachim Dangelmeyer
Beisitzer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ehrung für Hans Müskens

Foto: privat

Hans Müskens wird der diesjährige Träger der Dumeklemmerplakette. Diese höchste Auszeichnung der Ratinger Jonges wird ihm am 2. Dezember in einer Feierstunde im Ferdinand-Trimborn-Saal der Musikschule verliehen. Das gab Baas Edgar Dullni auf der Herbstversammlung des größten Ratinger Heimatvereins bekannt.

Der Preisträger habe sich „als Heimatforscher, Archivar und Kirchenhistoriker insbesondere zur Kirche St. Peter und Paul verdient gemacht", heißt es in der Begründung der Findungskommission, die sich – ebenso wie der Vorstand – einstimmig für den Kandidaten ausgesprochen hat. Hans Müskens sei eine in Ratingen und Umgebung bekannte und respektierte Person, die zu Recht 2022 vom LVR für sein Engagement in der Erforschung unter anderem des Barockdichters Friedrich Spee den Rheinlandtaler verliehen bekam. Er gründete 2000 das Friedrich Spee-Archiv in Kaiserswerth und ist bis heute dort der Vorsitzende. Für die vom Verein der Lintorfer Heimatfreunde herausgebrachte Jahreszeitschrift „Die Quecke" schrieb er mehr als 100 profunde Artikel zur Geschichte Ratingens und Lintorfs. „Mit seinen Kenntnissen zur Kirchengeschichte weiß er immer wieder bei Führungen zu überzeugen, sei es bei den sieben Fußfällen in Ratingen oder der Historie des Kirchenbaus, der

Neu dabei

Wir heißen folgende neue Mitglieder willkommen:

Marc Dierkes
Gojko Brkic
Peter Umlauf
Klaus Schönauer
Dr. Klaus Wisotzky
Klaus Meyer
Edwin Füg
Hans F. Rau
Joachim Schuppan
K.-H. Wieland
Wolfgang Mader
Dr. Erbo Heinrich (jun)
Volker Carlitz
Eibo Neutzler
Frank Steininger

Verstorben

Wir trauern um folgende Mitglieder:

Benno Coenen (12.02.2023)
Paul Dimmerling (07.03.2023)
Walter Gatzke (15.03.2023)
Reiner Domke (16.03.2023)
Hans Friedel Kroll (24.03.2023)
Willi Cremer (26.03.2023)
Hans Berendsen (23.04.2023)
Heinz-Gerd Schnetgötte (25.04.2023)
Ralph Zurr (27.04.2023)
Heinz Niehage (14.05.23)
Hans Heinz Brazda (25.05.2023)
Michael Reinecke (17.07.2023)
Erwin Keuchel (18.07.2023)
K.H. Fussbahn
Reiner Reichelt
Horst Kranz (22.8.2023)

Ehrung für . . .

Kirchenglocken und der Monstranz von St. Peter und Paul." Hans Müskens nahm den Beifall dankend entgegen. „Als der Baas mir im Vorfeld die Nachricht überbracht hatte, habe ich schon Gänsehaut bekommen. Das ist eine Riesenfreude für mich", gestand er. „Natürlich fühle ich mich sehr geehrt, damit habe ich nun wirklich nicht gerechnet."

Wer bei dem Festakt zur Verleihung der Dumeklemmer-Plakette im Dezember dabei sein möchte, muss sich zwingend vorher per E-Mail anmelden: baas@ratinger-jonges.de

Genau 85 Mitglieder waren zur **Herbstversammlung** der Jonges in die Stadthalle gekommen, um Neuigkeiten aus dem Verein zu erfahren. Die Mitgliederzahl des Vereins ist trotz einiger Neuzugänge wegen etlicher Sterbefälle in den vergangenen sechs Monaten leicht gesunken und liegt aktuell bei 902. Erfreulich ist, dass die beliebten Veranstaltungen, Ausflüge und Touren wieder auf sehr große Resonanz gestoßen sind. Manche Veranstaltungen waren sogar überbucht und erforderten eine Warteliste: Ob Nachtwächtertour durch Ratingen, Tagesfahrt nach Maastricht (geplant für 40, durchgeführt mit 80 Teilnehmern), Vier-Tages-Tour durch die Ardennen und nach Brüssel, Herbstfahrt nach Venetien, Ausflüge, Wanderungen und Besichtigungen (Polizeiwache, Landtag, Mitsubishi) und mehr. Nicht zu vergessen das beliebte Biwak auf der Seeterrasse neben der Stadthalle und der gut besuchte Mundartabend jüngst im Brauhaus. Gut etabliert haben sich auch die Jonges-Abende alle zwei Monate im Bürgerheus mit Referenten zu aktuellen Themen.

Nach dem Überblick über die Aktivitäten überreichte Baas Edgar Dullni einen Scheck über 2109,28 Euro an Feuerwehrchef René Schubert – das Ergebnis einer Sammelaktion auf dem Biwak zugunsten der bei dem Anschlag von Mai in Ratingen West schwer verletzten Rettungskräfte, deren Betrag von den Jonges anschließend verdoppelt wurde.

Vize-Baas Guido Multhaupt berichtete über aktuelle und künftige Vorhaben des Heimatvereins wie das Projekt „ehemaliger Hausgarten Carl Poensgen", für das die Jonges seit Jahren einen mittleren fünfstelligen Zuschussbetrag vorhalten, das aber seitens der Stadt nicht richtig vorankommt. Bessere Aussichten auf Realisierung hat ein Bronzemodell, das die Jonges planen: Es soll das einstige Poensgen-Wohnhaus samt Hausgarten im Park anschaulich und begreifbar machen. Abgesegnet wurde vom Plenum auch die

Ehrung für . . .

Anfertigung einer originalgetreuen Replik des mittlerweile stark verwitterten Löwen am Marktplatz. Und gute Kunde auch zum Kruzifix im Portikus: Die Nachbildung soll in diesem Jahr noch aufgehängt werden.

Auf der Tagesordnung stand aber auch die Ehrung langjähriger Mitglieder:

40 Jahre dabei sind:
Leo A. Baum
Wolfgang Bergermann
Wolfgang Diedrich
Adolf Hahlen
Host Hannemann
Manfred Mayer
Rudi Schmitz

25 Jahre dabei sind:
Wolfgang Arndt
Karl-Friedrich Beubler
Dr. Hubertus Brauer
Ewald Butenberg
Gerold Fahr
Egon Gensow
Udo Haupt
Udo Heinrich
Herbert Hirsch
Hermann Hollmann
Frank Jacob
Wilfried Kröll
Hans Krüll
Heinz Merbecks
Friedel Poflisch
Klaus Sagebiel
Wilhelm Schlüter
Joachim Semmler
Karl Simossek
Wulf Tietz
Hans Wichert
Hermann Zeller

Anschließend stellte Reisebaas Norbert Halverkamps die geplanten Aktivitäten in den kommenden Wochen, aber auch für das kommende Jahr vor: Neben den „Klassikern" wie Biwak, Spargel-Essen, monatliche Wanderungen, Vorträge, Führungen und Mundartabende wird es wieder zahlreiche attraktive Fahrten und Ausflüge (zum Beispiel zur Kreisfeuerwache) geben sowie eine Vier-Tages-Tour nach Trier, Luxemburg, zur Saarschleife und nach Metz. Die große Herbstfahrt führt nach Südtirol. Ausgeweitet werden soll das Angebot der Aktivitäten vor Ort: Als Ergänzung zu Wandergruppe, die monatlich in und um Ratingen unterwegs ist, soll es bald auch eine Radtour-Gruppe geben. Angestoßen werden auch Gesprächsrunden mit dem Ziel, den Verein noch vielfältiger und attraktiver zu machen.

Geburtstage

Wir gratulieren: *(nur runde Geburtstage und Geburtstage ab 80 Jahre)*

Werner Stratmann
Kurt Papenhoff
Michael Kortendick
Hans-Joachim Wiese
Josef Ratajczak
Hans-Dieter Nurkus
Kevin Riexinger
Werner Röhse
Dietmar Kranz
Winfried Peter
Werner Waxweiler
Hans Joachim Müller
Wolfgang Witzke
Paul Fink
Joachim Galinke
Raimund Kesselheim
Helmut Kröger
Gerd Wilke
(alle Oktober)

Paul Dries
Björn Hoffmann
Peter Lerschmacher
Rudolf Barnert
Udo Hörnke
Frank Mendack
Edgar Dullni
Reiner Zander
Detlef Parr
Sven Brandstetter
Volkmar Schrimpf
Ralf Rechler
Marcus Gornowicz
Hans-Bruno Makoski
Horst Schöbel
Manfred Buhl
Christian Rose

Klima im Wandel

Spannender Vortrag beim Jonges-Abend

Das Thema ist zu Recht in aller Munde und eine der größten Herausforderungen der Zukunft: der Klimawandel. Im August referierte Jong Ulrich Otte im Rahmen der Jonges-Abende über das Thema – gut verständlich und äußerst sachkundig. Schließlich war Otte Diplom-Meteorologe beim Deutschen Wetterdienst. Hier eine Zusammenfassung:

Foto: Erbo Heinrich

Das Thema des Abends lautete: „Aspekte des Klimawandels in unserer Gesellschaft - und wie könnte man damit umgehen?“ Zur Einführung wurde vorgestellt, wie unser Klima definiert ist, welche Bestandteile unseres Planeten dazu gehören dazu – also Atmosphäre, Ozeane, Kontinente/Landoberflächen, Eissphären, Vegetation. Diese agieren in höchst komplizierter Weise miteinander. Angetrieben werden sie von der Sonneneinstrahlung am oberen Rand der Atmosphäre, der Erdrotation, der Neigung der Erdachse um 23 Grad (sonst gäbe es keine Jahreszeiten) und der unterschiedlichen Land-Meer-Verteilung auf unserem Globus.

Die eingestrahlte Sonnenenergie muss „irgendwie“ wieder an den Weltraum abgegeben werden, sonst würde sich die Erde ständig aufheizen. Gesteuert wird die Abgabe von Energie wesentlich durch Treibhausgase. Ohne Treibhausgase würde die Temperatur auf der Erde im Mittel minus 18 Grad betragen. Durch Treibhausgase wie Wasserdampf (H_2O), Kohlendioxid (CO_2), Methan (CH_4), Ozon (O_3) und Distickstoffoxid (N_2O) liegt die Temperatur global gemittelt aber bei plus 15 Grad Celsius. Alle diese Treibhausgase kommen auch natürlicherweise vor. Steigt nun den Gehalt z. B. an CO_2 durch massenhafte Verbrennung von Kohle, Öl, Gas über 150 Jahre, beeinflusst das die Ausstrahlung von Energie/Wärme in den Weltraum, gleichzeitig erhöht sich der Wasserdampfgehalt. Durch die Langlebigkeit von CO_2-Molekülen in der Atmosphäre nimmt dieser Treibhauseffekt immer mehr zu und führt zu den deutlich spürbaren und messbaren Klimaänderungen.

Anhand von Grafiken wurde gezeigt, welche Klimaänderungen in den vergangenen rund 150 Jahren schon stattgefunden haben. So hat sich der Vegetationsbeginn in Deutschland – aufgrund wärmerer Winter – deutlich verfrüht, je nach Pflanzenart um 14 bis 30 Tage. Die durchschnittliche Lufttemperatur stieg seit 1880 bis heute von 7,7 auf 9 Grad Celsius an, also um 1,3 Grad (+/-0,1 Grad). Dabei ist der Anstieg seit etwa 1980 deutlich stärker als zuvor. Der globale Temperaturanstieg betrug seit 1850 etwa 1,2 Grad. Beim Niederschlag zeigt sich seit 1880 in Deutschland mit heute ca. 800 Litern je Quadratmeter nur eine geringe Zunahme. Regional sind die Verhältnisse aber höchst unterschiedlich. Im Hochsauerland werden im Jahresmittel über 1200l/m^2 gemessen, im Raum Magdeburg sind es nur ca. 500l/m^2. Zudem zeigt

Geburtstage . . .

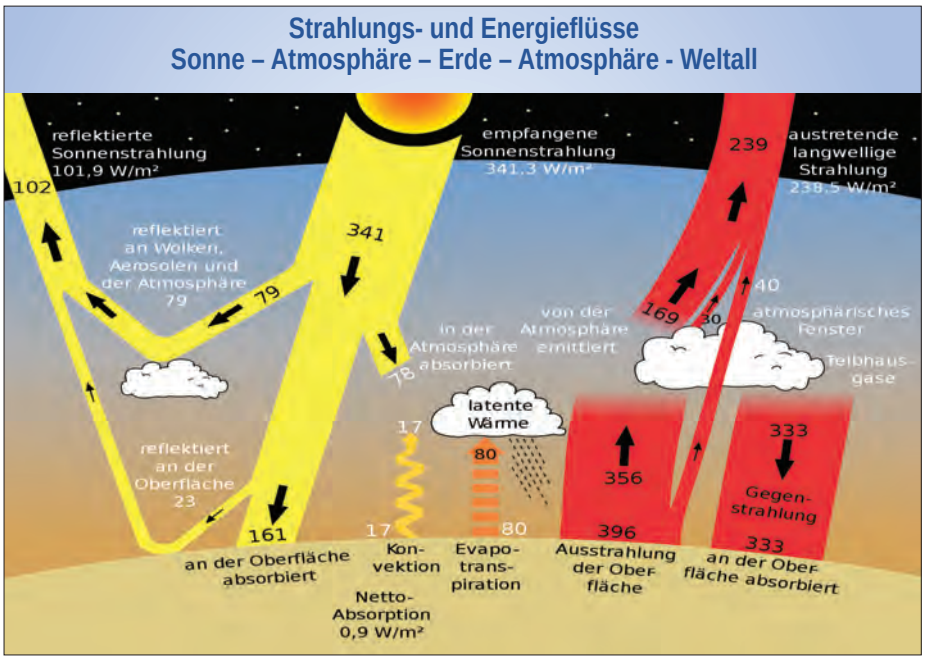
Thomas Riemenschneider
Friedhelm Conrad
Ernst Schencking
Erhard Töpfer
Jost Winter
Bernd Rieger
Detlef Hock
Erwin Keuchel
Hermann von der Bey
Kurt Wallerius
Marc Dierkes
Reiner Tonnaer
(alle September)

Rolf Wunsch
Hans Joachim Merten
Wilfried Link
Erich von Gersum
Theo Kröll
Bruno Schleuter
Theo Rathofer
Klaus Stenmanns
Reinhard Dück
Karl Heinz Schneider
Lars O`Grady
Robert Paas
Kurt Baranowski
Udo Haupt
Edmund-Wilhelm Walther
Werner Meindorfer
Willi Wintersig
Reiner Langenberg
Peter Bohnen
Siegfried Reuter
Leo A. Baum
Wilfried Lang
Bruno Adler
Werner Pinkow
Michael Stippe
Siegfried Skonietzni

sich seit etwa 1980 im ganzen Land ein Trend zu weniger Regen. Das wurde mit Beispielen für NRW, Düsseldorf und Essen gezeigt. Besonders ausgeprägt ist die Entwicklung in den Frühjahrsmonaten, wo es eigentlich auf ausreichend Regen für die Vegetation und Landwirtschaft ankommt. Auch hier werden unsere subjektiven Eindrücke durch Messdaten gestützt.

Um in die zukünftige Entwicklung des Klimas schauen zu können, benutzt die Wissenschaft mathematische Modelle, welche die vielfältigen physikalischen Zusammenhänge abbilden sollen. Sicher sind solche sehr komplexen Modelle und ihre Ergebnisse, die auf den größten und schnellsten Computern der Welt laufen, keine exakten Vorhersagen. Diese gibt es nicht, ein Modell ist immer eine vereinfachte Annahme der Realität. Es gibt aber kein anderes Instrument, um abschätzen zu können, wie der schon begonnene Klimawandel in der Zukunft, in Abhängigkeit von 8, 9 oder mehr Milliarden Menschen auf der Erde und ihrem Einfluss auf das Klima, ablaufen könnte. Heute verwendete Modelle sind gegenüber denen vor 25 Jahren um „Lichtjahre“ besser. Sie können z.B. die Temperaturentwicklung der letzten 150 Jahre sehr gut abbilden (den Niederschlag nicht so gut), sie produzieren in allen Ländern, die mitwirken, sehr ähnliche Ergebnisse, und sind damit zu einem international anerkannten Instrument geworden, mit dessen Hilfe Gesellschaften und Politik planen und handeln. Die ersten, sehr einfachen, Klimamodelle vor über 30 Jahren haben keine grundsätzlich anderen Erkenntnisse erbracht: Keines zeigt gleichbleibende oder gar sinkende Temperaturen. Schaltet man bei heutigen Klimamodellen den menschengemachten CO_2-Einfluss aus, belässt also die Konzentration von CO_2 bei etwa 300 ppm (heute: über 420 ppm), steigt die Temperatur nicht auf heute gemessene Werte, sondern läge etwa 1 Grad C niedriger als heute gemessen – und in Form von Hitzewellen erlebt.

Um mit den Klimamodellen in die kommenden Jahrzehnte schauen zu können, bedarf es sogenannter Szenarien. Darin wird abgeschätzt, welche sozioökonomischen Entwicklungen die Länder der Welt nehmen werden. Wird weniger Fleisch gegessen, weniger Auto gefahren, auch weniger E-Auto, wird die Energieversorgung auf CO_2-freie Techniken umgestellt, kann die Industrie



Geburtstage . . .

Hans Dieter Böcker
Hans Iller
Klaus Sagebiel
Stephan Hoberg
Adolf Hahlen
Gerhard Lange
(alle August)

Axel Isenbügel
Hans-Josef Rosendahl
Hans Dieter Schulze
Hans Dieter Windeck
Horst Kranz
Daniel Schilling
René Schubert
Klaus-Heinz Schmitz
Werner Trinks
Frank Ridder
Alfred Witt
Hans Jürgen Bocksteegers
Hans de Lasberg
Klaus Lenzen
Jürgen Lebbing
Hermann Hollmann
Thomas Seel
Reimar Hardt
Marc Bunse
Bernd Sonnborn
Dieter Junker
Klaus Starke
Holger Dorn
Willi Bender
Karl-Rudolf Thull
(alle Juli)

Raimund Pfeiffer
Hans Krüll
Dirk Oberbanscheidt
Michael Kurtz

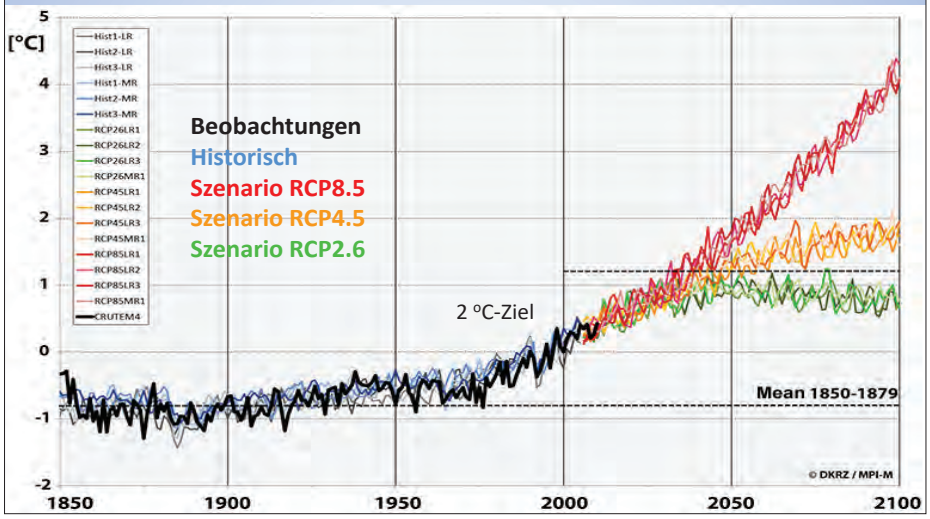
Klima . . .

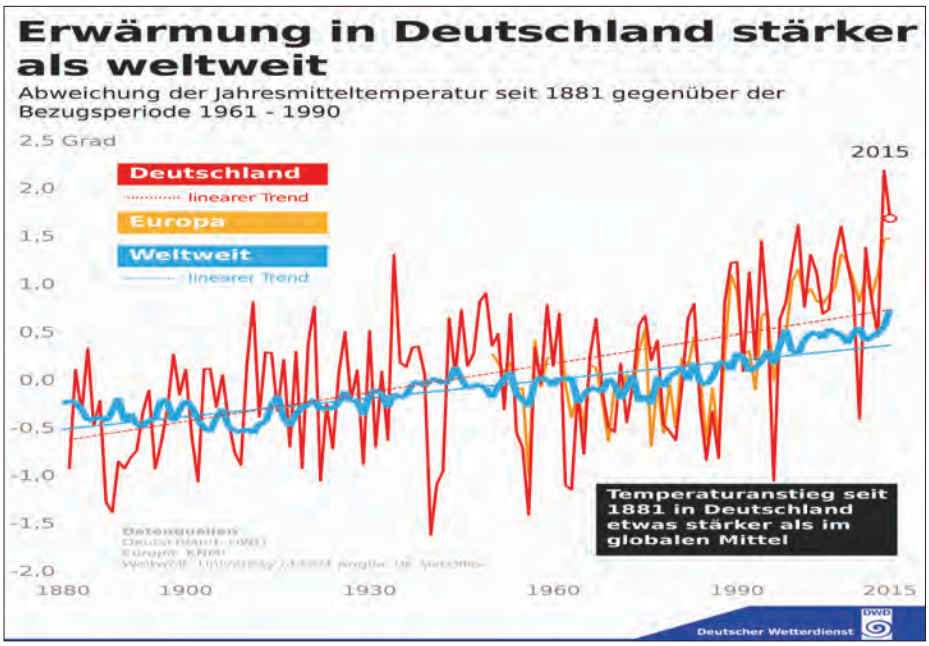
auch Stahl- und Zementherstellung CO2-frei umbauen, wird Deutschland/Europa seinen CO_2-Ausstoss signifikant verringern können, was passiert in Afrika in den kommenden Jahrzehnten usw? Wo kommt dann der Strom her, es muss ja alles elektrifiziert werden? Diese Annahmen über die Zukunft sind keine Klimaphysik, sondern ökonomische und politische Überlegungen von zum Teil sehr spekulativer Natur, die häufig auf unsicheren Füßen stehen. Da sie aber unmittelbar der CO_2-Dateninput aus der Zukunft sind, und somit die Klimamodelle steuern, kommen Unsicherheiten zustande. Je nach Szenarium kommen dann Temperaturkurven zustande, die die Temperaturzunahme auf 2 Grad (optimistisch) begrenzen oder auf 4 bis 4,5 Grad ansteigen lassen. Und das ist dann in der Tat dramatisch, zumal die Änderungen bei Temperatur und Niederschlag sich regional sehr unterschiedlich darstellen. So verzeichnen die hohen polaren Breiten die größte Temperaturzunahme, weniger ist es in den tropischen und subtropischen Breiten. Dort wohnen aber viel mehr betroffene Menschen als etwa im Norden Skandinaviens.

Für den Niederschlag wird eine Zunahme in Teilen Afrikas, auch in der sog. Sahelzone (gut), über die arabische Halbinsel, bis Indien „vorhergesagt". Das Amazonasbecken mit dem Regenwald soll trockener werden (schlecht). Auch für Südeuropa werden bei jedem zukünftigen Szenario trockenere und wärmere Verhältnisse prognostiziert. Zum Teil lässt sich das auch schon durch Messdaten verifizieren.

Wie gehen wir mit der Situation um, als Bürger, als Stadt, als Land, als immer noch wachsende Weltbevölkerung? Auch vor dem Hintergrund, dass einerseits Deutschland für nur etwa 2% der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich zeichnet und andererseits unsere Pro-Kopf-Emission von CO_2 mit ca. 10 t/Jahr alles andere als vorbildlich ist. Zusammen mit Polen sind wir in der EU „Spitzenreiter", England und Frankreich emittieren nur etwa halb so viel. Ein Grund dafür ist der Atomausstieg nach Fukushima 2011 und in diesem Kontext nicht abgeschaltete Kohlekraftwerke. Die Treiber der heutigen Situation sind vor allem China und andere asiatischen Länder (Indien); unsere und die europäischen Einsparungen seit 1990 sind zwar in der Statistik sichtbar, aber für eine Kompensation viel zu wenig. Europa (und die USA) waren aufgrund ihrer Industrialisierung und der damit verbundenen ökonomischen Macht die Hauptverantwortlichen in der Vergangenheit, heute und in der Zukunft ist es Asien. Die über ein Jahrhundert auf heute etwa 40 Mrd. t. CO_2 pro Jahr gewachsenen Emissionen werden sich kaum auf Null bis 2050 oder 2060 reduzieren lassen, wie es der Weltklimarat (IPCC), die Wissenschaft und unsere Politiker fordern. Es wird langsamer gehen, weil es keine rein technische Transformation ist, sondern in hohem Maß eine gesamtgesellschaftliche.

Das 2 °C-Ziel kann bei Szenario RCP2.6 erreicht werden



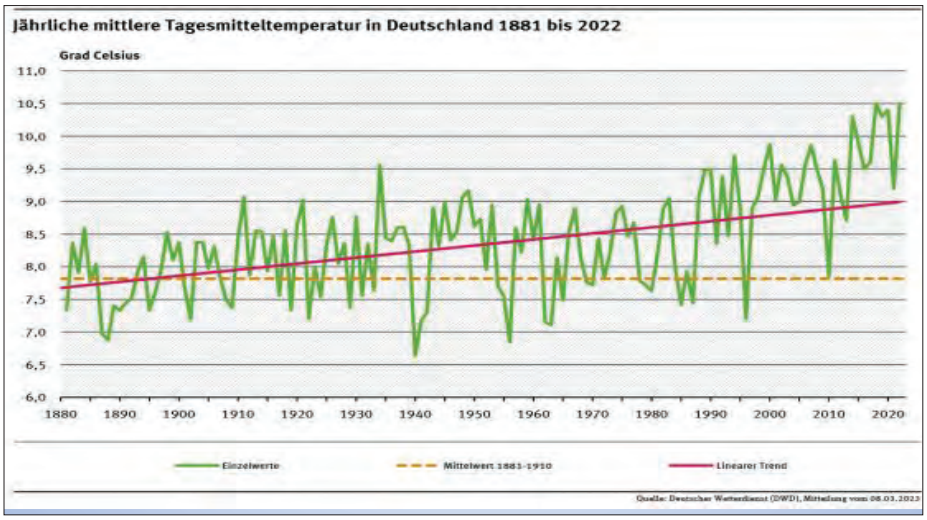


Klima . . .

Was also tun vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Realität? Mehr Güter auf die Bahn? Ja, aber 10% mehr Gütertransport per Bahn heißt 40% Kapazitätszuwachs auf den Schienen. Wo kommt der her? Und wie lange wird darüber schon geredet? Vor Ort, also bei uns in Ratingen, nachhaltiger leben? Ja, unbedingt! Aber die häufig wilde Müllentsorgung und die Verwahrlosung einiger öffentlicher Räume zeigt, dass dieses Thema noch nicht in der ganzen Breite der Gesellschaft angekommen ist. Ladestationen für E-Autos und Photovoltaik auf den Dächern lassen sich beim Einfamilienhaus leichter realisieren als im Geschosswohnungsbau in verdichteten Stadtvierteln. Ratingens Fortschritte bei der Reduzierung der CO2-Emissionen finden in homöopathischen Dosen statt, wenn überhaupt. Zwischen Klimaschutz und Bautätigkeiten besteht ein klarer Zielkonflikt, der ungern thematisiert wird.

Kann Geo-Engineering, also die Entnahme von CO_2 aus der Atmosphäre, ein Ausweg aus dem Dilemma sein? Bereits auf der Pariser Klimakonferenz 2015 und in der Folge auch vom Weltklimarat (IPCC) wird die Notwendigkeit betont, Kohlendioxid in beträchtlichen Mengen spätestens ab 2050 aus der Atmosphäre zu entfernen. Im Vortrag wurden mehrere Verfahren mit ihren Vor- und Nachteilen dargestellt. Einige sind noch im Laborstadium, andere würden immens viel Energie und Fläche benötigen. Das abgeschiedene CO_2 müsste unterirdisch endgelagert werden. Deutschland verhält sich bisher sehr restriktiv zu den angesprochenen Techniken, andere Länder gehen offensiver an die Problematik heran. CO_2-Entfernung aus den Stoffkreisläufen der Erde ist kein Königsweg zur Bewältigung des von uns angestoßenen Klimawandels. Sie scheint aber, trotz noch offener Fragen, ein unverzichtbarer wichtiger Bestandteil im umfangreichen Maßnahmenbündel zu werden.

(alle Grafiken: Ulrich Otte)



Turmbaas und Nachtwächter

Oliver Posberg wurde 1967 im Evangelischen Krankenhaus in Ratingen geboren. Seine Jugend verbrachte er im schönen Ratingen, wo er neben der Schule häufig schwimmen ging und auch die Jugendmusikschule besuchte, um dort Blockflöte, Xylophon und später auch das Orgelspiel zu erlernen. Die Schule schloss er 1983 mit der Mittleren Reife ab. Danach folgte eine Ausbildung in einem Ratinger Installationsbetrieb zum Gas-Wasser-Installateur, die er mit der Gesellenprüfung abschloss. Nach fast einem Jahr als Geselle rief der Bund nach ihm und er verbrachte 15 Monate bei der Artillerie in Hannover. Nach der Bundeswehr arbeitete er nochmals als Geselle im Sanitär-Heizungs-Bereich, drückte dann für zwei Jahre nochmals die Schulbank, um den staatlich geprüften Techniker für Sanitär-Heizung-Lüftung-Klima, Mess-Steuer- und Regelungstechnik zu machen. Anschließend arbeitete er bei mehreren Firmen als Techniker, bis er wieder in einen familiären Sanitär- und Heizungsbetrieb wechselte, wo er bis heute tätig ist. 2010 machte er die Ausbildung zum Gebäude-Energieberater, um ein weiteres Standbein für den Betrieb auf zu bauen.

Turmbaas . . .

Neben seinen beruflichen Anforderungen machte er noch diverse Bootsführerscheine und betreute acht Jahre lang in seiner Freizeit als Leiter Reisegruppen für eine Niederländischen Segelflotte. Segelgebiet war das Ijsselmeer, die Nord- und Ostsee, sowie die Gebiete längs des Ärmelkanal. Höhepunkte eines jeden Jahres dabei war die abschließende Regatta mit den Plattboden-Schiffen auf dem Ijsselmeer oder von Harlingen nach Terschelling. Die schönste seglerische Erfahrung als Trainee war jedoch eine 14-tägige Reise auf der Alexander von Humboldt, einer Dreimastbark. Bei dieser Reise wurde alles geboten – vom Orkanausläufer mit sehr schwerer See bis hin zu einer Regatta mit weiteren Großseglern wie der „Mir“ und „Kruzenstern‘ um Helgoland.

Ein weiteres Hobby ist die Geschichte Ratingens und des Bergischen Landes, mit der er sich seit über 20 Jahren beschäftigt. Dafür hat er sich autodidaktisch das Schriftbild des 14. und 15. Jahrhundert beigebracht, um mit originalen Texten arbeiten zu können. Dieses Wissen nutzt er auch bei seinen Führungen im Dicken Turm oder neuerdings auch bei Nachtwächterführungen.

Die Ratinger Mundart lebt

Knapp 100 Freunde des Platt kamen in den Spiegelsaal.

Mit der Ratinger Mundart ist es wie mit seltenen Tieren: Beide sind vom Aussterben bedroht. Verstärkt wahrgenommen wird eine verschwundene Art aber oft erst, wenn es bereits zu spät ist. Damit aber dies dem Ratinger Platt nicht widerfährt, wird es vom Mundartkreis der Ratinger Jonges ständig gehegt und gepflegt. So auch beim großen Mundartabend Ende August im Spiegelsaal des Ratinger Brauhauses. Vorgetragen wurden insgesamt 20 Dönekes, kleine zumeist heitere Erzählungen und Anekdoten auf Ratinger Platt, sowohl aus der Vergangenheit als auch zu aktuellem Themen. Erstmalig wurden einige davon auch von den „Ratiger Wei-ter“ vorgetragen. Die Ratinger „Wei-ter“ sind ein Pendant der Jonges für Ratinger Frauen. Sie sind benannt nach dem plattdeutschen Wort für Mädchen (Weiter) und setzen sich ebenfalls u.a. für den Erhalt des Brauchtums und der heimatlichen Mundart in Ratingen ein.

Außerdem wurden gemeinsam Lieder gesungen,

Fotos: Christian Schneider

die von den Jonges Edgar, Achim und Reinhard musikalisch begleitet wurden. Nach fast drei Stunden Mundart war dann auch der für den Mundartkreis Verantwortliche Jong Gunter Müller mehr als zufrieden.

Interessenten sind immer herzlich eingeladen, unverbindlich zu einem der regelmäßigen Treffen des Mundartkreises zu kommen und sich zu informieren. Kontakt über Gunter Müller: ***gunter.mueller@ratinger-jonges.de***

Eine der Aufgaben, die sich der Verein Ratinger Jonges bei seiner Vereinsgründung im Jahre 1957 gestellt hat, ist die Pflege der „Ratinger Mundart". Im Jahr 1996 beschlossen einige interessierte Jonges, unter der Leitung von Hans Schilling einen Mundartkreis zur Pflege des Ratinger Platt zu gründen, um das Vereinsleben der Jonges zu bereichern. Die Mitglieder des Mundartkreises treffen sich regelmäßig im Dicken Turm.

Geburtstage . . .

Thaddäus Mohr
Berndt Hoffmann
Theo Pichler
Uwe Budzin
Udo Heinrich
Wulf Tietz
Herbert Riemer
Wilfried Topp
Heinrich Tuttass
Horst Schloßmacher
Werner Uferkamp
Rainer Reichelt
Manfred Hein
Bernd Klemm
Heinz-Gerd Schnetgöcke
Karl-Josef Kinkel
Dirk Meyer
(alle Juni)

Alfred Anders
Heinz Merbecks
Hans-Georg Ketzer
Richard Gustav Tackenberg
Siegfried Hähner
Manfred Wirtz
Hans Berendsen
Hans Heinrich Bohris
Helmut Jung
Edwin Schulz
Wilhelm Groten
Heinz Niehage
Hans-Willi Poensgen
Alois Rosendahl
Erich Fuhr
Gunter Müller
Hans Friedhelm Talla
Udo Jakobowski
Emil Höhn
Karl Schmitz

Nachlese Jonges-Biwak

Auf der Seeterrasse passte wieder alles.

Wie heißt es so schön: Das Jonges-Biwak an neuer Stelle ist in der Gesellschaft angekommen. Bei der Traditionsveranstaltung passte diesmal alles – vom Wetter bis zur Stimmung.

Pünktlich zu Beginn schien die Sonne vom strahlend blauen Himmel und tauchte die Seeterrasse am Teich neben der Stadthalle in Licht und Wärme. Schon kurz nach Einlass waren die meisten Plätze belegt – ein klares Zeichen dafür, dass die Örtlichkeit im Herzen der Stadt bei den Gästen durchweg gut ankommt. „Petrus muss ein Jong sein“, scherzte ein Besucher, der sich erst kurz zuvor entschlossen hatte, zur Stadthalle zu kommen. Denn bis zum Nachmittag habe das noch ganz anders ausgesehen, als sich Nieselregen und Wolkenbrüche abwechselten.

In seiner Begrüßung dankte Baas Edgar Dullni der Stadt für die Überlassung der Terrasse am See für das Biwak. Was im Vorjahr als Experiment gestartet sei, habe sich jetzt fest etabliert: „Dieser Ort hier unter freiem Himmel mit dem idyllischen Teich hat so einen besonderen Charme. Das ist ein echtes Schmuckstück hier, das viel zu selten genutzt wird.“ In diesem Jahr habe die Stadt den für viel Geld errichteten Pavillon entrümpelt und sogar die Biertischgarnituren bereit gestellt, dankte der Baas. „Das ist ein Ort, an dem man tolle Feste feiern kann.“

Rund 300 Gäste waren gekommen und nutzten die Gelegenheit, um miteinander und mit Vertretern aller Parteien, aus Verwaltung, Vereinen und Verbänden ins Gespräch zu kommen. Der durchweg hohe „Murmel“-Pegel zeigte, dass dies auch reichlich genutzt wurde. Für eine reibungslose Versorgung mit Speisen vom Grill, Salaten und eine großen Getränkeauswahl sorgte das Team des Stadthallenpächters.

Eine Spendensammlung zugunsten der am 11. Mai in Ratingen West schwer verletzten Rettungskräfte und deren Angehörige erbrachte 1054,64 Euro, die von den Jonges auf 2109,28 Euro verdoppelt wurden.

Nachlese…

Fotos: Joachim Dangelmeyer, Erbo Heinrich, Volkmar Schrimpf

Geburtstage…

Christian Wicharz
Dieter Schulze
Manfred Kottmann
Alfred Wagner
Hajo Pollheim
Bernd Düsterhus
Hugo Bohn
Horst Angelkorte
Helmut Büscher
Wilhelm Blasberg
(alle Mai)

Jürgen Pawlik
Raimund Pannes
Daniel Oberbanscheidt
Manfred Mayer
Werner Kall
Bernd-Dieter Borutta
Alexander Viglahn
Gustav-Adolf Hütz
Willm Rolf Meyer
Hans Willi Baumgarten
Günther Osterwind
Manfred Buer
Hans Karl Schmidt
Jürgen Much
Dieter Wellmann
Bernhard Hinsen
Helmut Pfeiffer
Rudolf Schröder
Wolfgang Breuer
Horst Lamprecht
Günter Barz
Siegfried Wagner
Heinz-Günter Neumann
Dieter Steimann
Heinz Wassenberg
Wolfgang Schart
Klaus Meyer
(alle April)